

# Auch Dik ist dienstfrei dann und wann, Zivilguraschi hat er dann

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auch Dik ist dienstfrei dann und wann,  
Zivilguraschi hat er dann.

### Dr Herr Kreisdiräkter pärsönlech

Es ist Freitag abend, und an die zwanzig Kameraden sind bereit, am nächsten Morgen in den langersehnten Urlaub gehen zu können.

Die Reise ist lang, die Bahnverbindungen nicht am besten, wenn erst der Morgenzug benützt werden kann; darum versucht unser Fourier, auf unserer Bahnstation den Nachtschnellzug zum Halten zu veranlassen. Der Stationsvorstand gibt zur Antwort, daß er dazu nicht zuständig sei, und weil dieser

Halt erst so spät verlangt werde, lange es kaum, uns diesen Wunsch zu erfüllen; wir könnten uns ja noch direkt bei der kompetenten Kreisdirektion um die Sache bemühen.

Unser Fourier, nicht faul, erhält nach ungefähr einer halben Stunde Telefonieren die Wohnung des Kreisdirektors, der Person, die in dieser Sache das Machtwort zu sprechen hat. Nach drei-, viermaligem «brrr...» meldet sich eine sympathische Damenstimme am andern Ende des Apparates, es ist die Gemahlin des Kreisdirektors selber. (Irgend ein Name tut hier nichts zur Sache!) Nachdem der Fourier den Herrn Direktor selber am Telefon verlangt, sagt seine Frau, daß dies im Moment nicht gut möglich sei, da der Herr Direktor jeden Freitag nach einer Woche strenger Arbeit sein wohlverdientes Schwitz-

bad nehme, sie wolle aber gleichwohl schnell nachsehen, sie höre ihren Mann schon lange etwas rufen. Nach einer kurzen Pause kommt die Frau wieder an den Apparat und sagt in höchster Aufregung zu unserm Fourier: «Ja, wüsed Si, min Maa het mir schö wüescht gseit: „Gäll Mame, 's isch der Luftschutz gsi, wo aaglütet hät; Du hesch sicher wieder emal nid guet verdunklet ghaa! Ihr werdet de wiitere Bricht ghöre.»

Zur Ehre des Kreisdirektors sei beigefügt, daß eine Stunde darauf die Bewilligung zum Halt des Nachtschnellzuges in X. prompt eintraf. -z-z.

### Aus dem Tagebuch eines frischgebackenen Rekruten

Lustig ist 's Soldatenleben,  
Kann es denn was Schön'res geben!  
Morgens schon in aller Frühe,  
Gibt der Korporal sich Mühe,  
Daß er ja recht schreien kann;  
«Auf, ihr Kerle, auf, daran!»  
Und es fliegen dann die Decken, - -  
So was nennt man: «friedlich» wecken!  
Lustig ist 's Soldatenleben,  
Kann es denn was Schön'res geben!

In den Hosen, welcher Graus!,  
Jagt man uns zum Brunnen raus.  
Kaltes Wasser, Zahnpomade,  
Fliegt herum wie Marmelade.  
Gurgelwasser, blau und rot,  
Das da stinkt wie Hühnerkot,  
Rein in unsern müden Rachen, - -  
So was ist nicht mehr zum Lachen!  
Lustig ist 's Soldatenleben,  
Kann es denn was Schön'res geben!

Das Kommando heißt jetzt: «Betten», -  
Wie um Hab' und Gut zu retten,  
Stürzt sich jeder mit Elan  
Auf die Decken, auf den Kahn.  
Hurtig wacker zugegriffen,  
Sonst wird man noch angepiffen!  
Nichts hilft Freude, nicht Verdruß,  
Jeder macht es, weil er muß!  
Lustig ist 's Soldatenleben,  
Kann es denn was Schön'res geben!

Spross

### Dispensationsgesuch

«... Habe ein Heimetli an einem gächen Hoger, einen alten Knecht und eine kranke Frau und muß alles mit der Seilwinde hinaufziehen. Ferner besorge ich neben meinem Knecht 4 Kühe.» N.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



**savoir manger  
savoir vivre**  
chez Charles Michel au  
Temple des Gourmets  
Zunftthaus  
z. Zimmerleuten  
Zürich Limmatquai 40, Tel. 324236



SHERRY & PORT  
**DELAFORCE**  
Harmonisch vereinigen sie südliche Glut mit abgeklärter Reife.

